

Sprecher im Namen Gottes: Prophetinnen und Propheten

Was sind Propheten?

Propheten sind von Gott berufene (bestimmte) einzelne Menschen, die dem Volk Mut zusprechen und neue Wege aufweisen. Sie leben ganz aus ihrer Verbindung zu Gott. Als Seher, Rufer und Sprachrohr Gottes verkünden sie ihren Mitmenschen den Willen Jahwes.

Bedeutsame Propheten/innen des Alten Testaments:

Debora, Amos, Jesaja, Jeremia, Ezechiel

Kennzeichen prophetischer Wirkung:

Propheten/innen sind Menschen, die...

- Mut haben und Mut machen
- sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen
- Ihr Leben und Handeln nach Gott ausrichten
- Visionen von einer besseren Welt haben
- Unrecht beim Namen nennen

Propheten gibt es auch in der **heutigen Zeit**, z.B. Martin Luther King

Ausdruck einer tieferen Wirklichkeit Symbole und Sakramente

Was ist ein Symbol?

Jedes Symbol besteht aus einem sichtbaren Element und aus einer verborgenen Bedeutung, die nicht auf den ersten Blick erkennbar ist. Zusammen ergeben beide Teile ein Ganzes und damit wird ein Gegenstand zu einem Symbol. Jeder Mensch hat seine eigenen Symbole. Es gibt aber auch Symbole, die allgemein gültig sind (z.B. Herz für Liebe).

Sakramentale Symbole (auch Bildworte wie der Weinstock) stiften Beziehung zu Jesus Christus.

Beispiele: Kreuz, Licht/Kerze, Wasser, Farben..

Die sieben Sakramente:

Taufe, Eucharistie, Buße, Firmung, Ehe, Krankensalbung, Priesterweihe

→ Sakramente sind sichtbare Zeichen der Nähe Gottes, sie geben den Menschen Kraft und mit ihnen bleiben die Menschen mit Gott in Verbindung.

→ Sie können als Bereicherung des Lebens erfahren werden, z.B. die Befreiung von Schuld oder der Beistand in schwerer Krankheit.

→ Christus ist unser *Ursakrament*.

→ Sie sind Zeichen des Heils und der Gemeinschaft Christi mit seiner Kirche.

Alle Sakramente besitzen eine Symbolhandlung:

z.B. Taufe: Symbol Wasser, Taufkerze → Bedeutung: „Eintauchen“ in die Gemeinschaft der Christen und der Kirche.

Mit Konflikten umgehen lernen Christliche Orientierungshilfen

Weisungen Jesu zur Bewältigung von Konflikten

Goldene Regel: „Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“ Mt7, 12

→ Jesus appelliert an ein Verhalten, das (unnötige) Konflikte gar nicht erst entstehen lässt.

„Vergeltet nicht Böses mit Bösem noch Kränkung mit Kränkung.“ 1 Petr 3,9

→ Die Spirale der Gewalt, wenn Böses mit Bösem vergeltet wird, soll unterbrochen werden.

„Nicht siebenmal sondern siebenundsiebzig Mal musst du deinem Bruder vergeben.“ Mt 18, 22

→ Da Konflikte zum Leben dazu gehören, ist der Umgang mit ihnen entscheidend: Zeigt mein Gegenüber Reue und Einsicht, so sollen wir uns um Vergebung bemühen.

Im **Bußsakrament** und bei der **Bußfeier** erfahren wir Vergebung unserer Schuld. Wir werden dazu befähigt, uns zu entschuldigen und auch zu verzeihen.

Sehnsucht nach einer neuen Welt Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Die vier Evangelisten berichten uns von Jesus : Markus, Matthäus, Lukas, Johannes. Ihre Evangelien sind Glaubenszeugnisse, die den christlichen Glauben verkündigen.

Wie kann man sich das Reich Gottes vorstellen?

Das Reich Gottes ist das, was sich die Menschen wünschen, aber nicht zu hoffen wagen: die Überwindung von Einsamkeit und Leid, von Schuld und Tod, die Ermöglichung von Frieden und Freiheit unter den Menschen in der Welt.

Wann beginnt das Reich Gottes und wer vollendet es?

Es beginnt jetzt schon, vollendet wird es nur durch Gott.

Was ist ein Gleichnis?

Jesu verwendet Vergleiche (Bilder) aus dem Alltag seiner Zuhörer, z.B. Das Gleichnis vom Senfkorn, und versucht so, ihnen die Botschaft Gottes zu erklären.

Was sagen uns die Wunder Jesu?

Wo Gottes Reich zum Vorschein kommt und die Menschen an ihn glauben, dort wird schon jetzt Gutes für den Menschen sichtbar. Es werden u.a. Naturwunder, Krankenheilungen und Totenerweckungen erzählt.

Ergriffen vom Geist Gottes!

Die Reich-Gottes-Botschaft verändert Menschen und ihre Mitwelt (z.B. Franz von Assisi).

Andersgläubigen begegnen: Die Muslime

Der Islam gehört neben Christentum und Judentum zu den abrahamitischen Religionen.

Entstehung: 7.Jh. nach Chr.

Gründer: Prophet Muhammad (570 n. Chr. – 632 n. Chr.)

Die fünf Säulen des Islam:

- Das Glaubensbekenntnis
- Das fünfmalige tägliche Gebet
- Die Pflichtabgabe
- Das Fasten im Monat Ramadan
- Die Pilgerfahrt nach Mekka

Das heilige Buch der Muslime: Der Koran

Das Gotteshaus der Muslime: Die Moschee (Minarett = Turm, Muezzin = Gebetsrufer)

Was bedeutet *Dschihad*?

→ Großer Dschihad: Kampf mit sich selbst zur Überwindung der eigenen Fehler

→ Kleiner Dschihad: friedliche Glaubensvermittlung

Wichtige Feste im Islam:

Ramadan (Fastenmonat), Zuckerfest (Feier des Fastenbrechens), Opferfest

Nach den Ursprüngen fragen: Anfänge des Christentums in unserer Heimat

Konstantinische Wende

Nach den Christenverfolgungen in den ersten Jahrhunderten leitete Kaiser Konstantin eine Wende ein, bis das Christentum im 4.Jh. n.Chr. schließlich zur Staatsreligion ernannt wurde.

Benedikt von Nursia

Gründer des Benediktinerordens (um 500) und damit des abendländischen Mönchtums. Er stellte die bis heute gültige Regel für alle Mönche und Nonnen auf:

Ora et labora = bete und arbeite

Die drei Gelübde sind: Ehelosigkeit, Gehorsam, Besitzlosigkeit

Bonifatius - Apostel der Deutschen

Im 8.Jh. brachte Bonifatius das Christentum in unsere Heimat, er gründete Benediktinerklöster, Bistümer und bekämpfte den heidnischen Glauben.

Missionierung Bayerns am Beispiel der Bistumspatrone:

Augsburg: Hl. Ulrich, Hl. Afra

Eichstätt: Hl. Willibald und sein Bruder Wunibald